Areal Hecht, Haupthaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/138305377914/

ID: 138305377914 **Datum:** 05.10.2022 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Freiburgerstraße
Hausnummer:	8
Postleitzahl:	77694
Stadt-Teilort:	Auenheim
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Ortenaukreis (Landkreis)
Gemeinde:	Kehl
Wohnplatz:	Auenheim
Wohnplatzschlüssel:	8317057001
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*
Geo-Koordinaten:	48,6044° nördliche Breite, 7,8350° östliche Länge

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht Südosten

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Bildbeschreibung:
Ansicht Osten

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Bildbeschreibung:
Ansicht Westen

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

- *keine Angabe*

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

1. Beinhaltet Bauteil: Areal Hecht, Scheune, Freiburgerstraße 8

2. Beinhaltet Bauteil: Areal Hecht, Backhaus / Heizungsbau, Freiburgerstraße 8

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

1. Bauphase: Errichtung des ehem. Gasthauses (i)
(1787)

Betroffene Gebäudeteile:
- *keine*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Anlagen für Handel und Wirtschaft

- Gasthof, -haus, Herberge

2. Bauphase:
(1900 - 1930)

Wohl zu Beginn des 20. Jahrhundert wurde der gesamte südliche Dachgiebel ausgewechselt. Aus dieser Zeit stammen dann auch die abgetrennten Dachkammer und die den Giebeln vorgelagerten Wetterdächlein.

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Dokumentation

Beschreibung

Umgebung, Lage: *keine Angaben*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Anlagen für Handel und Wirtschaft
  - Gasthof, -haus, Herberge

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Das Gebäude ist auf einem, den Keller aufnehmenden, über dem Laufniveau anstehenden Sockel abgezimmert. Darüber erhebt sich ein zweistöckiger Holzgerüstbau in Sichtfachwerk mit abschließendem Satteldach. Auf den Sockelmauern liegt ein eichener, zum Teil gestoßener Schwellkranz, auf ihm gründet das gleichfalls eichene, zweifach verriegelte Fachwerkgerüst.
Den Traufrähmen des Oberstocks ist das Dachgebälk für das Sparrendach aufgekämmt.

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:

Das Gebäude nimmt und nahm unter einem Dach die Funktionsräume eines Gasthauses und die Wohnung der Wirtsleute auf. Während Erstere prinzipiell dem nördlichen Grundrissabschnitt zuzuordnen sind, können die Wohnräume im Süden verortet werden, wobei sowohl die straßenseitige Erschließung, als auch die Küche, die Vermittlung der beiden Nutzungsbereiche übernimmt. Diese Untergliederung trifft bis auf das Dach auf alle Nutzungsebenen zu.

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:
- Dachgerüst Grundsystem
  - Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
- Dachgerüst, verstärkende Einbauten

	• abgesprengte Quer- und Längsbünde
Konstruktion/Material:	Das Dachwerk Bei der abgezimmerten, noch weitgehend verkleideten Dachkonstruktion handelt es sich um ein Sparrendach. Unterstützt werden die Sparrenpaare durch zwei, in Firstrichtung verlaufende Längshölzer. Etwa auf halber Dachhöhe angeordnet, durchziehen sie die gesamte Dachlänge, wobei sie in vertikaler Abstimmung mit den Querachsen des Unterbaus, durch abgesprengte Querbünde (Liegende Stühle) unterstützt werden. Das in die Sparrendreiecke eingestellte Traggerüst übernimmt dann auch die Quer -und Längsaussteifung der gesamten Dachkonstruktion. Quer zum Firstverlauf sind dies verzapfte Kopfstreben, welche von den Bundstreben aufsteigend, bis zu den Druckriegeln unter den Bundkehlbalken reichen. Kopfstreben sind auch in Firstrichtung verbaut. Gleichfalls von den Bundstreben aufsteigend, überqueren sie eine zwischen den Bundstreben ausgeführte Riegelfolge, um dann am Stuhlrähm zu enden. Im angetroffenen Zustand weitgehend verkleidet sind sowohl die Querausteifungen, als auch die Längsaussteifungen wohl noch weitgehend erhalten. Wohl zu Beginn des 20. Jahrhundert wurde der gesamte südliche Dachgiebel ausgewechselt. Aus dieser Zeit stammen dann auch die abgetrennten Dachkammer und die den Giebeln vorgelagerten Wetterdächlein.